

## Rezension

Für Menschen, die sich für Literatur nicht nur lesend interessieren sondern teilhaben wollen am Schaffensprozess und erst recht jene, die selbst literarische Versuche unternehmen und dabei erfolgreich sein wollen, ist dieses Buch eine wahre Fundgrube. Man kann natürlich locker vor sich hinschreiben. Ein gutes durchkomponiertes Buch zu schreiben, Handlungsstränge zu verbinden, Spannungsbögen aufzubauen ja selbst einfach nur gut zu formulieren oder auch in der Verknappung eines Gedichts, die im Wort steckende Dichte der Aussage herzustellen sind Herausforderungen, die eher strategisches Herangehen als das Verlassen auf einen sich natürlich ergebenden Schreibfluss erfordern. Mit diesen Werkstattgesprächen bekommt der Leser vieles davon zur Hand gereicht. Es ist zudem ein Einblick in das literarische Schaffen der Autoren in der DDR, ein Blick auf die Kultur der mehr als jeder Blick in alte Zeitungen und administrative Dokumente verstehen hilft, wie in diesem Land gelebt, geliebt und gelitten wurde.

Seit 1968 erschienen in den Weimarer Beiträgen viel Interviews zu den aufkommenden Fragen der Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Die Reaktion auf diese Interviews war besonders stark. Dadurch wurden viele Eindrücke aufgespürt, wurden Besonderheiten hervorgehoben bis hin zum ersten Anstoß mit dem schreiben zu beginnen. Das künstlerische Sein steht hierbei im Mittelpunkt. Die Literatur auf dem Prüfstand könnte man sogar sagen. Es geht um die Weiterentwicklung der Kunst, aber auch um Traditionen. Dazu bedarf es der Diskussion um die literarische Gestaltung. Es geht um das reale Wiedergeben des Lebens in den Werken der Schriftsteller und der Schilderung der Beziehungen der Menschen untereinander. Dies ist wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit und des gesellschaftlichen Lebens. Dies beginnt mit dem Nachdenken, mit Überlegungen und den zeitgemäßen Fragestellungen. Was ist - was soll sein - was wird sein.

Es geht um die Literatur als Kunst, und wie sie bei der Gestaltung der Gesellschaft ihren Beitrag leisten kann. Es geht manchmal um das Große, aber auch um das Alltägliche und um den Wert von Literatur.